

Dr. Philip Plickert, geboren 1979, ist Wirtschaftsredakteur der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Er hat Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsge-schichte in München und an der London School of Economics studiert und wurde 2007 an der Universität Tübingen mit einer wirtschaftsgeschichtlichen Arbeit promoviert. 2009 erhielt er den Ludwig-Erhard-Förderpreis für Wirtschaftspublizistik. Einige seiner Kolumnen aus der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ sind in dem Buch „Neues vom Sonntag“ ökonom. Geschichten aus dem wahren Leben“ (Hrsg. von Rainer Hank) erschienen. Für MUT schreibt Plickert seit 2005.



Wohin geht die Reise? Was die deutsche Politik bei Einführung des Euros versäumte, soll jetzt im Zusammenhang mit den Rettungsmaßnahmen der Gemeinschaftswährung durch eine Volksbefragung in unserem Land nachgeholt werden: Die Europabrücke am Gare Saint-Lazare, Ausschnitt eines Gemäldes (1877; Format: 64 x 81 cm) von Claude Monet (1840-1926); Musée Marmottan, Paris

PHILIP PLICKERT

Europäische Schulden-Union

Die Euro-Rettungspolitik, die Alternativlosigkeit behauptet, hat sich in eine Sackgasse manövriert. Am Ende steht eine gigantische Vergemeinschaftung der Schulden. Der Druck auf Deutschland erhöht sich stetig, für die Schulden der anderen mitzuhaften – obwohl den widerstrebenden Deutschen vor Beginn der Währungsunion das Gegenteil versichert wurde: Es gebe keine Haftung für fremde Schulden. Mit dieser berühmten „No-Bailout“-Klausel

